

Aus den Vereinen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **10 (1902)**

Heft 23

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus den Vereinen.

Die Generalversammlung der Sektion Aargau vom Roten Kreuz fand am 9. Nov. in Zofingen statt, war aber infolge gleichzeitig stattfindender anderer Anlässe ziemlich schwach besucht (von 40 bis 50 Personen), was besonders deshalb bedauerlich war, weil der von Hrn. Oberfeldarzt Oberst Mürset gehaltene Vortrag außerordentlich interessant und lehrreich war und es verdient hätte, ein recht gutes Auditorium zu haben. Der Vortragende erklärte uns die Ursachen der Prosperität des Vereins vom Roten Kreuz im Auslande, speziell in den monarchischen Staaten, zeigte uns dagegen, wie schwer es sei, bei uns in der Schweiz der Roten Kreuz-Sache eine ihrer Wichtigkeit entsprechende Stellung zu verschaffen. Während in den Monarchien, in Deutschland, Osterreich und sogar in Rußland, Könige und Kaiser und deren Gemahlinnen sich lebhaft der Rot-Kreuz-Vereine annehmen und vielerorts deren Ehren-Präsidenten zc. sind, was natürlich auf alle anderen Stände stimulierend wirkt, so daß es dort zum guten Ton gehört, Mitglied zu sein, ist es in der Schweiz viel ungünstiger um unsere Sache bestellt. Wir rechnen eben viel weniger mit der Möglichkeit eines Krieges, führen auch keine Kolonialkriege und haben so keine Gelegenheit, unseren Wert zu demonstrieren, wie es z. B. in China der deutsche Verein vom Roten Kreuz konnte. Ferner verfügen jene Vereine in den Großstaaten über ungeheure Geldmittel, die sie erhalten, teils durch die Freigebigkeit der leitenden Kreise, teils durch große Lotterien (so z. B. in Deutschland), teils durch besondere Steuern zu gunsten der Roten Kreuz-Sache (so z. B. in Rußland, wo auf jedes Eisenbahnbillet eine solche Steuer von 3 Kopfen gelegt wurde). Diese großen Geldmittel ermöglichen es jenen Vereinen, auch in Friedenszeiten eine große Tätigkeit zu entfalten, kräftige Lebenszeichen zu geben und so die allgemeine Aufmerksamkeit und Sympathie auf sich zu lenken. So schickt in Deutschland das „Rote Kreuz“ nicht nur Sanitätsexpeditionen nach China, nach Südafrika u. s. w., sondern sammelt für die Tuberkulösen, errichtet für sie Sanatorien, hilft bei Elementar-Katastrophen, gründet Ferienheime, Haushaltungsschulen, Kinderkrippen zc. In Rußland sorgt das — staatlich protegierte — „Rote Kreuz“ sogar für die — vom nämlichen Staate! — nach Sibirien Verschiedten (les émigrés werden sie im Berichte euphemistisch genannt).

Wir in der Schweiz stehen bis dato in viel weniger günstigen Verhältnissen, haben weniger Mitglieder und weniger Geldmittel. Warum? Weil leider bei uns die leitenden Kreise die Bedeutung des „Roten Kreuzes“ noch viel zu wenig kennen, weil sogar viele hohe Offiziere gar nicht darüber orientiert sind und es auch bei unsern Staatsmännern vielerorts am nötigen Verständnisse für unsere Sache fehlt. Sollte jetzt ein Krieg ausbrechen, so würde sich diese Gleichgültigkeit schmerzlich rächen. Es muß nun bei uns vielmehr als bisher in Sachen gearbeitet, Propaganda gemacht, Mitglieder und Geldmittel gesammelt werden. Da bei uns anspornender Druck von „höchster Stelle“ her nicht in Betracht kommt, da Lotterien unseren Sitten bis jetzt nicht sympatisch waren, so müssen entschieden Bund, Kantone und Gemeinden helfend mitmachen. Bereits ist eine Petition um Bundessubvention vor die eidgen. Räte gekommen und an eine Kommission gewiesen worden, und es ist begründete Aussicht auf Entgegenkommen von dieser Seite vorhanden; wenn einmal der Bund mitmacht, so werden Kantone und Gemeinden auch zu gewinnen sein. Doch dürfen wir uns nicht allein auf die Staatsbehörden verlassen, sondern müssen mehr und mehr das Interesse der Privaten zu erwecken suchen, durch unablässige Propaganda und namentlich aber durch rege Tätigkeit in Friedenszeiten, als Helfer und Retter bei Unglück, Krankheiten und Katastrophen.

Der Vortrag des Hrn. Oberfeldarzt fand reichen Beifall und hat uns allen mächtige Anregungen gegeben. Die engeren Vereinsgeschäfte waren ziemlich rasch erledigt, es wurde der bisherige Vorstand, mit Dr. Streit als Präsidium, bestätigt, für die zwei austretenden Hh. Pfr. Wunderly und Hauptm. Klunge neu in den Vorstand gewählt die Hh. Dr. Simonett in Fric und Dr. med. Ruepp in Meerenchwand. Auf Antrag des Präsidenten wurde Revision von § 4 der Statuten im Sinne einer engeren Verbindung der „Rot-Kreuz“- und Samaritervereine und auf Antrag von Hrn. Dr. Schenker wurde Revision im Sinne einer Neuorganisation der Sektion Aargau beschlossen. Diese Neuorganisation, nach dem Muster der Sektion Bern vom „Roten Kreuz“ im Sinne der Dezentralisation, dürfte geeignet sein, der Sektion Aargau vom „Roten Kreuz“ ein kräftigeres Wachsen, ein intensiveres Arbeiten zu gestatten. Wir hoffen, daß wir an der nächsten Generalversammlung über das Entstehen und über das Wirken von Bezirks-Sektionen berichten können, welche im Vereine mit den Samaritervereinen eine energische Friedens-tätigkeit entfalten und die Kantonal-Sektion so recht zu Gedeihen und Blühen bringen werden. St.

Der Vorstand des **Basler Roten Kreuzes** hat auf Anregung des Samariterverbandes beschlossen, im diesjährigen Winterhalbjahre einen Fortbildungskurs über häusliche Krankenpflege für Samariterinnen zu veranstalten. Dieser Kurs wird folgende acht Vorträge umfassen:

25. November:	Das Krankenzimmer und Krankenbett	Hr. Dr. Paul Barth.
9. Dezember:	Das Fieber und dessen hydropathische Behandlung	„ Dr. Frik Schetty.
6. Januar:	Häusliche Krankenpflege bei Tuberkulösen	„ Dr. Alfred Christ.
20. „	Leber Knochenbrüche und deren häusliche Pflege	„ Dr. Karl Hübscher.
3. Februar:	Häusliche Krankenpflege bei Typhus und anderen Infektionskrankheiten	„ Dr. Hans Kracher.
17. „	Erste Hilfe und Wundbehandlung	„ Prof. Dr. L. Courvoisier.
10. März:	Die Ernährung des Kranken	„ „ Dr. Alfred Jaquet.
24. „	Die häusliche Pflege bei Nervösen	„ „ Dr. Frik Egger.

Beginn Dienstag den 25. November 1902, abends 8 Uhr, im Steinenschulhaus. Anmeldung bis zum 22. November schriftlich bei Hrn. E. Zimmermann, Pfeffingerstraße Nr. 64.

Übung des Militär-Sanitätsvereins Biel mit Samaritern der Vereine Biel und Bözingen. Am 26. Oktober, morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, fanden sich zirka 20 Mann aus diesen Vereinen in gewohnter Kameradschaft zusammen, um unter der strammen Führung des Hrn. Wachtmeister Marthaler das Einrichten von Güterwagen zum Transport Schwerverletzter und das Erstellen von Nottragbahnen zu üben. Die Jura-Simplon-Bahn hatte uns zwei Güterwagen auf einem Geleise neben der Straße zur Verfügung gestellt. Ein Teil

der Einrichtung war bereits letzten Herbst erstellt worden; durch diese Übung ist dieselbe nun nach zirka vierstündiger fleißiger Arbeit komplett, so daß sie in kurzer Zeit auch andern Güterwagen angepaßt werden kann. Sie besteht aus Holzgerüsten, deren einzelne Stücke ineinander gefügt werden, beim ersten Wagen zum Aufhängen der Bahren mittelst Traggurten, beim zweiten mittelst Stricken. Die Konstruktion ist derart, daß der Durchgang zwischen den Lagerstätten ganz frei ist. Für nachmittags 3 Uhr waren die H. Ärzte, das Komitee des Roten Kreuzes und die Samariterinnen zur Besichtigung eingeladen. Hierauf erfolgte noch das Ein- und Ausladen, wozu ein Teil der Mitglieder die Patienten vorstellte. Hr. Armeekorpsarzt Dr. Moll, der, wie stets, unserer Übung viel Interesse entgegenbrachte, belohnte unsere Arbeit durch eine anerkennende Ansprache und lehrreiche Erörterungen aus dem Gebiete des Verwundetentransports. Er erklärte die geschaffene Einrichtung, auf welche unser Leiter Hr. Marthaler das Patentrecht hat, als zweckmäßig und solid, so daß wir dieselbe mit Befriedigung unserm Materialdepot zuführten. Sch.

Am 28. Sept. hielten die Samaritervereine **Birmensdorf, Schlieren, Dietikon, Spreitenbach** und **Urdorf** eine gemeinsame Feldübung in der Gegend von Urdorf ab. Teilnehmerzahl zirka 60. Leiter der Übung Hr. Dr. Kälin in Dietikon.

Eine gemeinsame Feldübung mit zirka 90 Teilnehmern wurde am 24. August 1902 durch die Samaritervereine **Wipfingen, Unterstraf, Oberstraf, Indufriegartier und Orlikon** abgehalten. Als Leiter funktionierte San.-Wachtmeister F. Vaterlaus, während Hr. Dr. Moosberger in verdankenswerter Weise die Kritik übernommen hatte. Supposition: Eisenbahnunglück beim Nordausgang des Orlikoner Tunnels.

Der Samariterverein **Weißlingen** veranstaltete am 20. Juli 1902 eine Feldübung in Kyburg, die trotz Regenwetter von 32 Mitgliedern besucht war und der die Annahme eines Wagenunfalls zugrunde lag. Infolge Verhinderung des vorgeesehenen Hrn. Dr. Held übernahm der Vereinspräsident Jakob Stachel die Oberleitung und Kritik.

Bei einer Beteiligung von 81 Mitgliedern fand am 24. August eine Feldübung der Samaritervereine **Aufersthl** und **Göngg** statt. Die Supposition bildete ein Brandfall in einer Ferienkolonie, die Kritik hat in dankenswerter Weise Hr. Dr. Th. Schüpfi übernommen.

Am 29. Juni 1902 hielt der Samariterverein **Solothurn** mit 55 Mitgliedern eine Feldübung beim Kurhaus Bellevue in Oberdorf ab unter Annahme eines Brandunglückes in der dortigen Ferienkolonie. Die Leitung lag in den Händen der H. Doktoren Greßly und Christen und der Hülfslehrer Pärli und Ries.

Eine Feldübung des Samaritervereins **Wald** fand am 15. Juni 1902 in Niedt-Wald statt, mit der Supposition eines Eisenbahnunglückes. Es wirkten an dieser Übung noch ferner mit der Samariterverein **Müti** und der Militär sanitätsverein **Wald-Müti**.

— ANZEIGEN. —

Die Stellenvermittlungs-Bureaux

der

Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule

Schweiz. Pflegerinnenschule

— **Bern** —

— **Zürich** —

vermittelt kostenlos tüchtiges männliches und weibliches Krankenpflegepersonal, sowie Wochenpflegerinnen (Vorgängerinnen).

vermittelt kostenlos tüchtiges männliches und weibliches Krankenpflegepersonal, sowie Wochenpflegerinnen (Vorgängerinnen), Kinder- und Hauspflegen.

Anfragen an das

Anfragen an die

[23

Bureau des Roten Kreuzes,

Schweiz. Pflegerinnenschule,

Lindenhospital, **Bern.**

Samariterstraße 15, **Zürich V.**

☛ **Telephon Nr. 1101.** ☚

☛ **Telephon Nr. 2103.** ☚

Zusammenlegbare

Tragbahren

(eidgen. Modell)

liefert [H-3843-Y] 28

Fr. Grogg, Wagenfabrikant,
Langenthal.

INSERATE

finden im «Roten Kreuz» wirksame Verbreitung.